

PRS-System in Routinebetrieb übernommen

Für das im Wissenschaftsbereich „Informationssysteme“ (Sektion RI/DV) erarbeitete Planungs- und Recherchesystem PRS wurde in der Erprobungsphase im Oktober vergangenen Jahres die Erprobungsphase beendet. Seit diesem Zeitpunkt wurde mit der Erarbeitung des Stundenplanes für das Frühjahrssemester 1981 der Übergang zum Routinebetrieb vollzogen. Die anfänglich auftretenden Schwierigkeiten und Probleme wurden durch außerordentlich hohe Einsatzbereitschaft der beteiligten Mitarbeiter, allen voran ist hier Genossin Heldegarde Boyke zu nennen, überwunden. So wurden zur Sicherung der Termine etwa 650 Stunden außerhalb der normalen Arbeitszeit geleistet, um in Abend- und Nachtstunden oder an Wochenenden die Rechenanlagen nutzen zu können. Mit der Einleitung dieser Verpflichtung wurde es möglich, erstmals rechnergestützt einen Stundenplan zu entwerfen und damit, nach der erforderlichen Anpassungsphase, den Erarbeitungsaufwand sowohl personeller als auch zeitlicher Art für weitere Stundenpläne wesentlich zu verringern.

Maschinelle Stunden- und Raumplanung

Mit der Einführung der maschinellen Stunden- und Raumplanung wurde ein wichtiger Durchbruch erzielt, stellt sie doch ungeachtet der aufgetretenen Probleme eine echte Neuerung dar. Durch den maschinell erarbeiteten Plan konnte der Zeitdruck der Studenten für das Selbststudium und die selbständige wissenschaftliche Arbeit bei vielen Seminargruppen zusammenhängend gestaltet und vergrößert werden. Diese positive Tendenz gilt allerdings nicht für alle Seminargruppen, so daß bei der Gestaltung der maschinellen Pläne in dieser Richtung weiter gearbeitet werden muß. 1) Die Lehrbedingungen für die Hochschullehrer können gleichfalls Fortschritte verzeichnet werden. Es macht sich jedoch erforderlich, teilweise aufgetretene zu starke Konzentrationen von Lehrveranstaltungen in künftigen Plänen abzubauen und auszuschießen. Vom Kollektiv Stunden- und Raumplanung des Direktors für Studienangelegenheiten wurde parallel zur Einführung des maschinellen Planes eine umfangreiche operative Arbeit geleistet, um aktuelle Probleme zu klären und Störungen des Ausbildungsprozesses zu beheben.

Von den Sektionen werden zu einem großen Teil die Vorteile der neuen Planung — die künftig mit Einsparungen von Arbeitszeit in den Sektionen verbunden sein wird — anerkannt. Unverkennbar ist aber auch, daß mit den neuen Planunterlagen ein Umdenken und Eingewöhnen verbunden sein muß. Die bei der Einführung der maschinellen Stunden- und Raumplanung im Frühjahrssemester aufgetretenen Mängel in der rechtzeitigen Information der Studenten sowie die Kritiken aus den Sektionen über mangelnden Gesamtüberblick führten zur Festlegung, künftig an zentralen Stellen Analogpläne auszuhängen.

Einer unserer Besten: Wilhelm-Pieck-Stipendiat Holger König (AT)



Wenige Wochen, nachdem der Zentralrat die Parteitagsinitiative der FDJ beschloß, wurde Jugendfreund Holger König von der Mitgliederversammlung der SED-Grundorganisation Automatismen- und Informatik als Kandidat in unsere Partei aufgenommen.

Als dann im Januar dieses Jahres der Minister für Hoch- und Fachschulwesen an Studenten der Universitäten und Hochschulen in Anerkennung ihrer vorbildlichen Leistungen im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit das Wilhelm-Pieck-Stipendium verlieh, gehörte Genosse Holger König ebenfalls zu den Ausgezeichneten.

Holger begann sein Studium an unserer Hochschule 1979, nachdem er zuvor seinen Zivildienst in der Nationalen Volkarmee erfolgreich absolvierte. Bereits im ersten Studienjahr erhielt er von den FDJlern seiner Seminargruppe das Vertrauen als Sekretär des FDJ-Kollektivs.

Eigentlich sagen diese wenigen Fakten bereits alles aus über das verantwortungsbewußte, politisch engagierte Wahrnehmen seiner Aufgaben als Student einer sozialistischen Bildungseinrichtung.

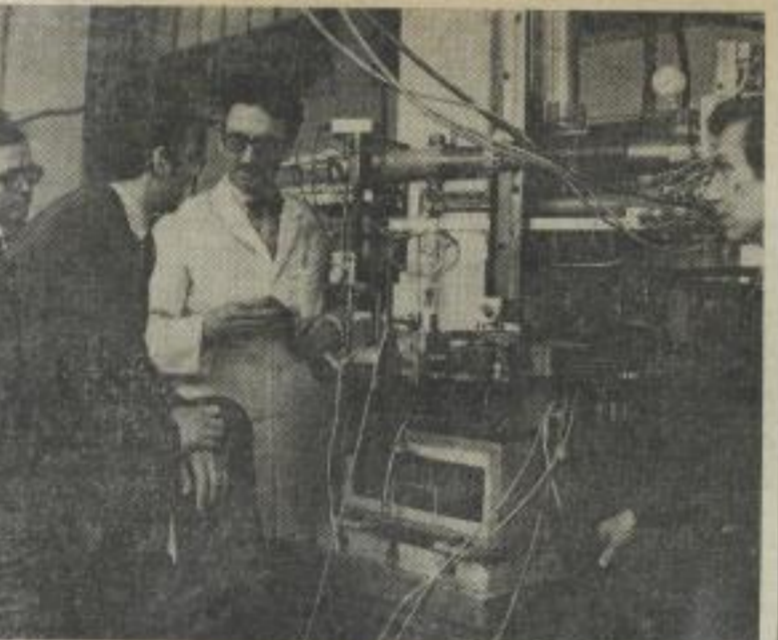
Dennoch möchten wir diesen Tatsachen einige weitere hinzufügen. Wenn beispielsweise zu den 12 FDJ-Studententagen an unserer Hochschule auch die Seminargruppe 79/80 der Sektion Automatismen- und Informatik die Ergebnisse ihres Ringens um den Titel „Sozialisti-

sches Studentenkollektiv“ und um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“ abrechnen wird, dann widerspiegelt dies auch den maßgeblichen Anteil des Genossen König an der Vorbereitung dieser beiden Höhepunkte der gesellschaftlichen Arbeit. Denn als FDJ-Sekretär ist er immer wieder erfolgreich bestrebt, alle Mitglieder der Seminargruppe zu aktiver gesellschaftlicher Arbeit sowie zu bewußter Studienhaltung anzuhalten. Der FDJ-Sekretär der Grundorganisation AT, Genosse Harald Gerhard, sieht in Holger König einen der aktivsten Gruppensekretäre in der Sektion.

Weiter hebt er hervor, daß Holger aber nicht allein in der gesellschaftlichen Arbeit vorbildlich ist. Holger ist gesellschaftlich wie fachlich seinen Kommilitonen ein überzeugendes Vorbild. So konnte er seine Studienverpflichtungen nach Abschluß des ersten Studienjahres mit dem ausgezeichneten Ergebnis von 1,2 Leistungsdurchschnitt erfüllen. Seine Begeisterung für das Studium kommt aber auch darin zum Ausdruck, daß er sich über die üblichen Pflichten des Studiums hinaus an wissenschaftlichen Leben unserer Hochschule beteiligt. Er nahm an der Mathematik- und Physikolympiade der Bildungseinrichtung teil und konnte dort erste und zweite Plätze erkämpfen. Darüber hinaus arbeitet er als Hilfsassistent am Jugendobjekt „Industrieroboter“ mit. Dabei löst er ihm übertragene Aufgaben initiativ und gewissenhaft.

In seiner bisherigen Arbeit sammelte Genosse König die Erfahrung, daß es notwendig ist, sich neben guten fachlichen Leistungen auch einen festen Klassenstandpunkt anzueignen und diesen konsequent zu vertreten. Da ihm die Genossen seiner Seminargruppe vom ersten Tag an hilfreich zur Seite standen, fiel es ihm leichter, selbst überzeugende ideologische Arbeit zur Motivierung der Aufnahme des Ringens um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ in seinem FDJ-Kollektiv zu leisten.

Deshalb sieht er in seiner Zugehörigkeit zur Partei der Arbeiterklasse eine entscheidende Möglichkeit, sich fundierte, anwendungsbereite, marxistisch-leninistische Kenntnisse anzueignen und zugleich seine feste Verbundenheit zur DDR auszudrücken.



Als Parteitagsinitiative stellte sich das Kollektiv um Genossen Prof. Dr. Volmer (MB), dem Genosse Dr. Jacobi sowie Dipl.-Ing. Schwanitz und Dr. Genzler (im Bild von links) an, die Aufgabe, Fügeverbindungen für die automatisierte Montage von Maschinenbaugruppen mit Industrierobotern zu entwickeln.

„HS“ gratuliert im März 1981

- Zum 60. Geburtstag
Jutta Fernann,
Direktorat für Kader
und Qualifizierung
Marianne Gertig,
Sektion Fertigungsprozeß
und Fertigungsmittel
Elfriede Kretschmar,
Allgemeine Verwaltung
Helmut Tille,
Sektion Physik/Elektronische
Bauelemente
Johannes Winkler,
Sektion Maschinen-Bauelemente

- Zum 20-jährigen Betriebsjubiläum
Heinz Büchtr,
Sektion Verarbeitungstechnik
Prof. Dr. Werner Degner,
Sektion Fertigungsprozeß
und Fertigungsmittel
Prof. Dr. Eberhard Herling,
Sektion Fertigungsprozeß
und Fertigungsmittel
Christel Kramer,
Rektorat
Brigitte Schröder,
Sektion Chemie
und Werkstofftechnik
Torsil Witzgall,
Direktorat für Planung und
Ökonomie/Allgemeine Verwaltung

- Zum 15-jährigen Betriebsjubiläum
Dr. Günter Ebest,
Sektion Physik/
Elektronische Bauelemente
Dr. Wolfram Dötzel,
Sektion Informationstechnik
Dr. Joachim Gadau,
Sektion Maschinen-Bauelemente
Roland Lippmann,
Sektion Chemie
und Werkstofftechnik
Udo Michael,
Sektion Technologie der metall-
verarbeitenden Industrie
Dr. Friedhelm Naumann,
Sektion Automatisierungstechnik
Karin Hoher,
Sektion Chemie
und Werkstofftechnik

- Zum 10-jährigen Betriebsjubiläum
Dieter Bahr,
Direktorat für Forschung
Lisa Buschmann,
Direktorat für Planung und
Ökonomie/HA Grundfonds-
ökonomie
Heidrun Katzorke,
Sektion Fremdsprachen
Dr. Dieter Rausendorf,
Sektion Verarbeitungstechnik
Dr. Matthias Röhrer,
Sektion Mathematik
Anita Rudolf,
Direktorat für Planung und
Ökonomie/Allgemeine Verwaltung
Monika Than,
Sektion Chemie
und Werkstofftechnik
Sigrid Zemmrich,
Hochschulbibliothek

Zukünftige Möbelinventur über EDV

In Übereinstimmung mit den Ökonomischen Leitern in den Sektionen sowie den Bereichen und Funktionalorganen wird die Möbelinventur 1981 erstmals EDV-gerecht durchgeführt. In der Folgezeit wird sich für alle für die Inventur Verantwortlichen eine wesentliche Einsparung an Arbeitszeit ergeben. Entsprechende Unterlagen und Formulare wurden von den Mitarbeitern der Hauptabteilung Grundfondsökonomie geschaffen und den verantwortlichen Mitarbeitern in den Sektionen, Funktionalorganen und selbständigen Bereichen erläutert.

In der Diskussion konnte eingeschätzt werden, daß die neue Qualität der Inventur zwar zum jetzigen Zeitpunkt eine höhere Belastung mit sich bringt, die sich aber mit den späteren Nutzeffekten wieder auszahlt.



Die Tischler Dietmar Barthold und Manfred Mischel bemühen sich mit vorbildlicher Einsatzbereitschaft gemeinsam mit ihren Kollegen um qualitätsgerechte und initiativreiche Ausführung der Arbeiten.

TH-Handwerker mit großen Leistungen

Im Sektor Bautechnik (HA GFO) arbeiten unter Leitung des Tischlermeisters Külig die Facharbeiter Barthold, Mischel und Vogt. Dieses kleine Kollektiv hat im Rahmen der Parteitagsinitiativen anspruchsvolle Wettbewerbsverpflichtungen übernommen und zum Teil — wie im „Hochschulspiegel“ bereits informiert — in guter Qualität erfüllt. So konzentrieren sie sich zum Beispiel auf die Realisierung der erforderlichen Tischlerarbeiten beim Ausbau des Polygrafischen Zentrums und wollen dazu beitragen, die Arbeits- und Lebensbedingungen im Kinderferienlager Klausdorf zu verbessern. Sie sind Mitglieder eines Kollektivs, das bereits zum sechsten Male den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verteidigen will. Weiterhin wurde dieses Kollektiv schon zweimal als Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit ausgezeichnet.



Mit dem selbstentwickelten transportablen Saugfuß können Glas-scheiben getragen und risikolos am jeweiligen Objekt eingebaut werden. Ein ähnliches Gerät gab es bisher nicht im DDR-Angebot.



Bei den an unserer Hochschule zu bewältigenden Reparaturarbeiten erhalten die Mitarbeiter des Sektors Bautechnik tatkräftige Unterstützung von Handwerkern aus den Sektionen.

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Redaktionskollegium: Dipl.-Hist. Gerhard Lax, verantw. Redakteur, Dipl.-Hist. Dietmar Wagner, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dr. P. Klober, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. E. Martini, Ch. Müller, Dr. E. Müller, Dr. D. Roth, Dipl.-Ing. B. Schüttauf, Dr. G. Schütze, Dipl.-Math. C. Tichatsky, Dr. H. Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirks Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt 1233

Nutzerschulung unterstützt den Ausbildungsprozeß

Die Mitarbeiter der Hochschulbibliothek betrachten es als eine wesentliche Verpflichtung zur Unterstützung des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses, die entsprechend einer Richtlinie des MHP vorgesehene Nutzerschulungen in hoher Qualität vorzubereiten und durchzuführen.

So wurden auch für Matrikel 1980 Einführungsveranstaltungen und Übungen zur selbständigen Ermittlung von Literatur am alphabetischen und systematischen Katalog durchgeführt. Allerdings muß festgestellt werden, daß die Ergebnisse derartiger Veranstaltungen nicht zu zuletzt dadurch geschmälert werden, daß die Beteiligung der Studenten nicht den Erfordernissen entspricht — was sich in der durchschnittlichen Anwesenheit von 55 Prozent ausdrückt.

Ähnliche Erscheinungen zeigten sich auch bei den planmäßigen Veranstaltungen für die Nutzerschulung für das 3. Studienjahr.

Wissenschaftliche Erkenntnisse in die Lehre einbeziehen

Die konsequente Umsetzung der Beschlüsse einer Ende Januar durchgeführten Lehrplankonferenz der Sektion Informationstechnik erfolgt seitens aller Hochschullehrer mit dem Ziel, in allen Fachrichtungen und Studienformen die verstärkte Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik in Lehre und Forschung in den Mittelpunkt zu stellen. Große Anstrengungen wurden dazu in sämtlichen Wissenschaftsbereichen unternommen, um auf dem Gebiet der Lehre den neuesten Erkenntnisstand bei der Entwicklung und Applikation der Mikroelektronik den künftigen Absolventen der Fachrichtungen Informationstechnik mit Vertiefungsrichtung „Schallungsentwurf“ und Gerätetechnik zu vermitteln, damit diese in der sozialistischen Praxis schnell wirksam werden und einen entscheidenden Beitrag bei der Beschleunigung des Leistungsanstieges unserer Volkswirtschaft leisten können.

Forschungsergebnis als Monografie veröffentlicht

Genosse Dozent Dr. sc. Klaus Müller (Sektion Wirtschaftswissenschaften) hat im Ergebnis wissenschaftlicher Forschungsarbeiten die Monografie „Irrwege der Verteilungstheorie“ verfaßt, die im Jahre 1980 im Verlag Die Wirtschaft erschienen ist.

Mit diesem Arbeitsergebnis leistete er einen hervorragenden Beitrag in der gegenwärtigen Auseinandersetzung mit revisionistischen Verteilungstheorien bürgerlicher und opportunistischer Ideologen, Politiker und Ökonomen. Dabei ging er konsequent von der marxistisch-leninistischen Grundhaltung zur Einkommensverteilung im Kapitalismus aus und wies die Krise der bürgerlichen Verteilungstheorien und das Fiasco ihrer wirtschaftspolitischen Ableitungen nach. Deutlich arbeitete er heraus, daß im Kapitalismus die Verteilung des größten Teiles des Nationaleinkommens in Form von Profit, Zins und Grundrente an die Kapitalisten erfolgt.

Neuartige Komplexübung und fakultative Vorlesung verbessern die Qualität der Lehre

Von Mitarbeitern der Sektion PEB wurden Aktivitäten zur Verbesserung der Lehre unter anderem dadurch entwickelt, daß während der Zeit zur Verfügung für Matrikel 1979 neuartige Komplexübungen durchgeführt wurden. Mit diesen Übungen soll erreicht werden, daß die erforderlichen Kenntnisse in Mathematik, Physik und Elektrotechnik sowie aus der Vorlesung „Einführung in das Fachgebiet“ auf komplexe Übungsaufgaben angewendet werden.

Die Gestaltung dieser Übungen wurde durch eine Analyse der Anforderungen aller beteiligten Auszubildenden erreicht. Dabei stand im Vordergrund das Bestreben, die Komplexität praxisnaher Aufgabenstellungen zu verdeutlichen. Zugleich konnte damit die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der beteiligten Sektionen Mathematik, Informationstechnik und Physik/Elektronische Bauelemente verbessert werden.

Eine weitere fakultative Vorlesung „Schaltenelemente“, die in den Vorjahren bereits in ähnlicher Form bei den Diplomanden durchgeführt wurde, ist, ausgehend von der neuzeitlichen Sicht der Edelmetallverknappung und -verteilung, überarbeitet worden. Dabei wurden langjährige Erkenntnisse des Kontaktverhaltens berücksichtigt.

Diese Vorlesung wird jetzt für die Matrikel 1977 in das achte Semester gelegt, so daß die vermittelten Erkenntnisse für das Diplomsemester voll wirksam werden können.

Damit werden zugleich Erfahrungen berücksichtigt, die bei den Diplomanden der Vorjahre gesammelt wurden. Bei diesen hatte sich höhere Einsatzbereitschaft gezeigt, da besser das technische und ökonomische Anliegen des eigenen Forschungsanteils für das Gesamtziel verstanden wurde. Diese positive Haltung der Diplomanden soll weiter motiviert werden.